Ausland.

Selbstmord beging der englische Oberst Campbell-Walter in Rom. Er warf sich unter die Räder eines Expreß-Eisenbahnzuges und blieb auf der Stelle todt. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Pietät wurde die Todesursache für die hochbetagte Marquise de Chanaleilles in Paris. Die alte Dame besuchte mit ihrer Tochter ihre Familiengruft auf dem Friedhofe und fiel auf der Treppe des Grabgewölbes so unglücklich, daß sie schwere Verletzungen erlitt, denen sie bald darauf erlag.

Im Alter von 116 Jahren starb unlängst der Bürger Haftas in Athen, Griechenland. Er war ein Veteran aus der Zeit der griechischen Befreiungskämpfe und erfreute sich bis zu seinem Tode einer seltenen Rüstigkeit. Nach ihm ist eine Straße in Athen benannt und sein Begräbniß fand auf Staatskosten statt.

Mit einem „Osterei" beschenkte Kaiser Wilhelm am Osterfeste den Reichskanzler Hohenlohe. Das von einem Engel getragene Ei besteht aus Porzellan und ist mit einer Frühlingslandschaft und allerlei Arabesken in geschmackvoller Weise bemalt. Die Oeffnung des Eies ist zur Aufnahme von Blumen bestimmt.

Seine Rolle eigenthümlich beendigt hat unlängst ein Mitglied einer Theatertruppe in Iserlohn, Westfalen. Während die Gesellschaft das Theaterstück „Schwabenstreich" aufführte, sprang der Darsteller des Tamburini mit einem kühnen Satze von der Bühne in den Theatersaal mit den im Charakter der Rolle gesprochenen Worten: „Mein Name ist Palmiro Tamburini, habe, wie auch die übrigen Mitglieder, seit drei Wochen keine Gage bekommen und mache nicht mehr mit." Sprach's und verschwand.

Furchtbar vom Schicksal heimgesucht wurde eine reiche Wiener Familie. Den Stolz der Eltern bildete ihre einzige, schöne und gebildete Tochter. Sie ist mit einem Ingenieur verlobt und der Hochzeitstag ist nicht mehr fern. Doch macht ein Augenübel des Ingenieurs derart rapide Fortschritte, daß er vor der Erblindung steht. Er schreibt alles seiner Braut, und als diese den Brief erhält, hat er seinem Leben bereits durch einen Schuß ein Ende bereitet. Das Mädchen verfällt in Folge dessen in Trübsinn, und die Mutter nimmt sich das Unglück ihres Kindes so zu Herzen, daß sie letzthin begraben wurde. Und hinter dem Leichenwagen wankte allein der gebrochene Gatte und Vater.

Seltsam ist eine Erdsenkung, über die man aus Rom berichtet: In der Nähe von Leprigano ist eine umfangreiche Fläche um ungefähr neun Yards eingesunken. Man hörte ein lautes Rollen, während in der Mitte des eingesunkenen Areals aus der Erde Wasser so mächtig hervorbrach, daß die Gegend jetzt ein 15 Acker enthaltender See bedeckt. Das Wasser hat einen schwefeligen Geschmack, und Schwefelgas steigt häufig zur Wasseroberfläche empor. Die schon vor dem Ereigniß in der Gegend existirenden Quellen sind mit Schwefel durchsetzt, während die in Folge der Erdsenkung entstandenen Quellen heiß und ebenfalls schweflig erscheinen. Regierungsingenieure und Geologen haben sich zum Studium des Phänomens an Ort und Stelle begeben.

Ueber das Heldenstückchen eines Knaben berichtet man aus Norwegen: Auf einem größeren Hofe im Bezirk Holme hatte man kürzlich ein altes Pferd getödtet, dessen Leiche man eine kurze Strecke vom Hofe fortschaffte, um den Kadaver am nächsten Tage zu begraben. Als der junge Sohn des Besitzers am darauffolgenden Morgen zufällig an der Stelle vorbeikam, sah er zu seinem Erstaunen, wie zwei Adler auf dem Pferde saßen und ihr Frühstück abhielten. Er beschloß sofort, sich heranzuschleichen und, da er waffenlos war, womöglich die Raubvögel mit den Händen zu erwürgen. Mit einem Sprunge stürzte sich der Bube auf die in ihrem Genuß Gestörten, die wie rasend mit den Flügeln um sich schlugen, um los zu kommen. Der lockere Schnee kam dem tapferen Knaben zu Statten; es gelang ihm nach kurzem Kampf, den einen Adler zu erwürgen; der andere riß sich los und entfloh.

Eine Reise zu Fuß von Ostpreußen nach Berlin unternahm kürzlich ein 72 Jahre alter Arbeiter aus Wehlau. Er hatte sich seit längerer Zeit vergeblich bemüht, eine Altersrente zu erlangen und faßte den Entschluß, die Hilfe des Kaisers anzurufen. Wegen Mangels an Reisegeld beschloß der Alte, zu Fuß nach der Kaiserstadt zu pilgern, um bei dem Landesvater persönlich vorstellig zu werden. Thatsächlich langte er denn auch, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, in 29 Tagen in Berlin an, wo er durch Vermittelung eines Hofbeamten, dem diese Energie des Greises imponirte, vom Kaiser auch empfangen wurde. Wie der zähe Ostpreuße erzählte, erkundigte sich der Kaiser eingehend nach seinen Verhältnissen und versprach, die Untersuchung seiner Angelegenheit durch die zuständigen Behörden anordnen zu lassen. Nachdem der Bittsteller noch bestens bewirthet worden war, wurde ihm zur Rückreise nach Wehlau ein Freifahrtschein (?) ausgestellt, wo er daselbst wohlbehalten wieder eingetroffen ist.

Ihre drei Kinder mit dem Beile erschlug eine Arbeiterfrau Blaszkowski in Raikan, Westpreußen. Die Frau trug seit einiger Zeit ein tiefsinniges Wesen zur Schau und rief kürzlich die drei im Alter von drei bis zehn Jahren stehenden Kinder in die Wohnung. Als die älteste Tochter nach Hause zurückkehrte, trat die Mutter aus der Kammer und sagte: „Ich habe die Kinder erschlagen. Sage dem Vater noch nichts, erst nach dem Vesper." Als die Angeredete erschrocken in die Kammer eilte, lagen die beiden jüngeren Geschwister mit zerschlagenen Köpfen, blutüberströmt, todt neben einander, über ihnen mit fast völlig zerhacktem Kopfe der ältere Bruder, noch stöhnend. Während die Tochter den Vater herbeirief, fütterte die Mutter ruhig die Schweine. Auf die Frage des unglücklichen Mannes „Was hast Du gethan; weißt Du auch, wohin Du nun kommst?" erwiderte die Mörderin: „Ich habe die Kinder erschlagen, und ich werde nun auch Dich erschlagen." Nach ärztlichem Gutachten hat die Frau die schreckliche Mordthat im Wahnsinn verübt.

Von einem unbekannten Wohlthäter schreibt man aus Wien wie folgt: Auf der Tramwaybahn fährt eine Frau mit drei Kindern, von denen das jüngste an der Mutter Brust liegt. Man sieht ihnen die Armuth an, aber sie sind recht sauber gekleidet. Ein der Frau gegenüber sitzender Herr scherzt mit den Kleinen und erfährt von der Frau, daß sie im Spital bei ihrem Manne gewesen, der morgen dasselbe verlassen und dann wieder arbeiten wird. Der fremde Herr schreibt sich Namen und Adresse auf, und als die Frau am nächsten Tage ihren Mann glückstrahlend aus dem Spitale nach Hause bringt, erzählen ihr die Hausleute, daß ein fremder Herr sich nach ihren Verhältnissen erkundigt habe. Am zweiten Tage brachte ihr ein Bote einen voluminösen Brief, derselbe enthielt drei Sparkassenbücher zu je 100 Gulden und jedes Buch lautete auf den Namen eines ihrer Kinder. Wer der Wohlthäter ist, das weiß sie nicht.

„Das ist der Kopf meines Bruders Alphons!" sagte ein kürzlich in Paris von zwei Polizeiagenten verhaftetes Individuum. Die Agenten sahen den Mann Nachts 11 Uhr an das Thor eines Hospitals pochen. Er trug einen schwarzen Brodsack auf dem Rücken und schrie unausgesetzt: „Lasset mich ein, ich brauche eine Konsultation für meinen Bruder." Auf dem Polizeikommissariat entnahm der unheimliche Fremde seinem Brodsacke einen Knabenkopf und rief die Eingangs erwähnten Worte. Es stellte sich heraus, daß der Irrsinnige, ein Ochsenhirt, seinen 13jährigen Bruder in einem Walde erschossen hatte, weil ihm, wie er sagte, geheime Stimmen befohlen hätten, den Knaben zu tödten, um diesen nicht in der Gewalt eines entarteten Vaters zu lassen.

Ueber einen Fall rührender Freundschaft schreibt man aus Schönfließ, Brandenburg. Der Mühlenbesitzer Wilke und der Tischlermeister Schulz lebten als getreue Nachbarn und unzertrennliche Freunde. Sie konnten keinen Tag vergehen lassen, ohne sich gesehen zu haben, und während ihres langen Lebens wurde ihre Freundschaft durch kein Wölkchen getrübt. Als sie alt und gebrechlich wurden, hatten sie nur noch den Wunsch, daß sie doch auch zugleich sterben könnten. Vor Kurzem wurde nun der alte Wilke, 81 Jahre alt, zur ewigen Ruhe geleitet. Am Tage zuvor hatte sein Freund Schulz im Alter von 83 Jahren seine müden Augen geschlossen, nachdem er noch seinem lieben Nachbar eine Thräne nachgeweint hatte.

Durch einen Rausch vom Tode errettet wurde der spanische Matrose Pablo Fernandez. Letzterer zählte zu den 420 Seeleuten, die die Bemannung des untergegangenen spanischen Panzerschiffes „Reina Regente" ausmachten und war der einzige von ihnen, welcher der Katastrophe entging. Er hatte sich in Tanger, wo das Schiff die marokkanische Gesandtschaft abgesetzt, so kolossal bekneipt, daß er die Abfahrt seines Schiffes versäumte und am Land blieb. Das Abenteuer wird jedenfalls den Mann nicht zum Wassertrinken bekehren.

Irrsinnig wurden vier Familienmitglieder innerhalb weniger Tage in Wetzwalde, Böhmen. Der Oekonom Elstner bemerkte, daß seine 26jährige Tochter verwirrt redete. Zwei Tage darauf fing sie zu toben an, und dieser Zustand übertrug sich auch auf seine Frau, eine zweite erwachsene Tochter und den 20jährigen Sohn. Die vier Unglücklichen mußten von vier starken Männern so lange bewacht werden, bis die Ueberführung der Bedauernswerthen in die Irrenanstalt veranlaßt werden konnte.

Sonderbar ist ein Erlaß des Maires von Roubais, Frankreich. Der gestrenge Stadtgewaltige verbot nämlich den dortigen Priestern, fortab im Ornate den Sterbenden die letzte Oelung zu überbringen. Es heißt in dem Erlasse, die „Aufzüge" dieser Art störten den Straßenverkehr und das Läuten „erschrecke" die Einwohnerschaft.

Ihre diamantene Hochzeit begingen letzthin unter großen Festlichkeiten die Eheleute Miennot in Saint-Cecile-Plage, Frankreich. Der Mann zählt 94, die Frau 103 Jahre. Von den Kindern des noch verhältnißmäßig rüstigen Jubelpaares lebt noch das jüngste, eine 70jährige Tochter.

Inland.

Das Einkommen des Präsidenten Cleveland soll sich auf $90,000 bis $100,000 jährlich belaufen.

Mit Meerrettig bepflanzte ein Farmer des Caß County, Ja., im vorigen Jahre neun Acker und erzielte daraus einen Reingewinn von $325.

Teig in's Gesicht und auf den neuen Frühjahrshut erhielt in Newark, N. J., ein Konstabler von einer resoluten Frau in dem Augenblick, als er, in Ausübung seines Amtes, einen Wagen in deren Hof mit Beschlag belegen wollte.

„Regenwürmerregen" hat es neulich gelegentlich eines heftigen Sturmes in Alliance, O., gegeben. Die Trottoirs wurden durch die Millionen Regenwürmer so schlüpfrig, daß das Gehen mit großer Schwierigkeit verbunden war.

General J. E. B. Stuart, einer der tapfersten Reiterführer der Konföderirten, soll in Richmond, Va., ein Denkmal erhalten. Der dortige Gemeinderath hat kürzlich die Summe von $10,700 für den Ankauf eines passenden Platzes bewilligt.

Ein Vetter Li Hung Changs, des bekannten Friedensunterhändlers und Vizekönigs von Petschili, lebt als angesehener und wohlhabender Geschäftsmann in Boston. Derselbe ist vollkommen amerikanisirt und spricht das Englische fließend.

Chinesisch spricht ein farbiger Polizist in Chicago, wie sich neulich zur großen Ueberraschung des dortigen Richters Bradwell, vor welchem ein chinesischer Wäschereibesitzer wegen Diebstahls Klage führte, herausstellte. Der Polizist fungirte dabei als Dolmetscher.

Der Kunst Valet gesagt, um Mutter zu sein, hat Frau R. W. Gilder, die Gattin des Herausgebers des „Century Magazine." Sie war Malerin und fand sehr bald aus, daß sie entweder die Kunst oder ihre Familie vernachlässigen müsse. Sie wählte das Erstere und hofft, es werde sich bei ihren Töchtern kein Talent speziell entwickeln, es sei denn dasjenige, liebenswürdige Frauen zu sein.

Einen merkwürdigen Tod fand der zehn Jahre alte Louis Hearts in Pana, Ill. Der Knabe kam während der Abwesenheit seiner Mutter nach Hause, und da er die Wohnung verschlossen fand, schob er ein Fenster in die Höhe, um durch dasselbe in die Wohnung zu gelangen. Das Fenster stürzte jedoch wieder herab, wobei es den Jungen so unglücklich am Genick traf, daß er augenblicklich eine Leiche war.

Ueber einen Korb nachzudenken hat jetzt ein Däne auf der „Insel" in New York sechs Monate Zeit. Der junge Mann, von Profession ein Tramp, hatte nämlich an verschiedenen Häusern der Vorstadt Morrisania geklingelt und schließlich einer Dame, die ihm geöffnet, erklärt, er habe gehört, daß sie sich gern verheirathen wolle, und wäre gekommen, sich ihr als Bräutigam anzutragen. Die Frau ließ den unverschämten Burschen verhaften.

Furchtbar zerfleischt wurde in Laredo, Tex., ein Menagériewärter von einem Löwen. Das Thier packte unversehens den Arm des Wärters, der noch kurz zuvor mit ihm gespielt hatte, und richtete ihn so zu, daß eine Amputation nothwendig wurde. Hinzutretende Blutvergiftung führte kurz darauf den Tod des Mannes herbei. Dem Besitzer des Löwen wurde übrigens vor Jahren von dem gleichen Thier auch ein Arm so arg zerfleischt, daß er ihn seitdem kaum noch gebrauchen kann.

Todt am Tische saß eine junge hübsche Frau Namens Dolan in Brooklyn, N. Y. Sie lebte seit vier Jahren von ihrem Gatten getrennt und litt vor einiger Zeit an der Grippe. Als ihr Vater unlängst am Morgen um 6 Uhr in die Küche trat, sah er seine Tochter an einem Tische sitzen, während der mit einem schweren Shawl umwickelte Kopf auf dem Tische ruhte. Gasgeruch erfüllte den Raum, und zwischen den Zähnen hatte die Unglückliche den für den Gasofen bestimmten, nach einem Gashahne führenden Gummischlauch. Der Körper war noch warm, doch blieben die von Seiten der herbeigerufenen Aerzte angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Im Zuchthaus eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt hat man unlängst in Blackwell's Island, N. Y. Ein Gefangener, der seine Strafzeit abgesessen hatte, sollte entlassen werden, als man, kaum eine Stunde vorher, in seiner Zelle für etwa $100 Falschgeld, bestehend aus 25 Cents- und 50 Cents-Stücken, sowie aus 10 Cents-Stücken, sowie Gipsformen zur Herstellung derselben fand. Der Missethäter gestand, ein Mitgefangener, der sich auf die Sache verstünde, habe nach von anderen Gefangenen entliehenen Geldstücken die Formen gemacht und er selbst habe sich in der Schmiede das nöthige Blei angeeignet und die Münzen hinter dem großen Blasebalg gegossen. Der „Partner" leugnet allerdings hartnäckig, doch scheint es, als ob die eingeleitete Untersuchung noch interessante Einzelheiten an den Tag bringen dürfte.

Durch einen schauderhaften Doppelmord wurde die Bevölkerung San Franciscos während der Ostertage in Aufregung versetzt. Am Ostermorgen fand man im Glockenhause einer dortigen Baptistenkirche den Leichnam eines seit zehn Tagen vermißten jungen Mädchens Namens Blanche Lamont. Die Unglückliche war augenscheinlich im Studirzimmer des Pastors, wo man bereits am Tage vorher die Leiche eines anderen Mädchens mit Namen Minnie Williams entdeckt hatte, erst mißhandelt und dann erwürgt worden. Der Mörder hat nach der Unthat sein Opfer in das Glockenhaus geschleppt und ihm alle Kleider vom Leibe gerissen, die in Fetzen in einer Ecke lagen. Beide Mädchen waren Mitglieder der Kirche und der damit verbundenen Sonntagsschule. Als der Mordthaten dringend verdächtig wurde ein 22jähriger Student der Medizin, welcher Superintendent der Sonntagsschule war, verhaftet.

Das Oelfieber, welches in Westvirginien, in Folge der Preissteigerung des Erdöls, ausgebrochen ist, gleicht fast dem Fieber, welches die ersten Goldfunde in Californien erzeugten. Es war zwar schon lange bekannt, daß es dort Oel und Gas in Masse gebe, aber das unternehmende Kapital fehlte. Jetzt werden Tausende von Dollars dort angelegt und Besitzer von bisher werthlosem Land, die noch nie ein Bankdepositum gehabt hatten, sind jetzt unabhängig, selbst reich. Bohrgerüste wachsen wie Pilze in die Höhe und, nach den Versicherungen der Sachverständigen, dürfte Westvirginien ein bedeutenderes Produktionscentrum werden als Pennsylvanien, Ohio oder Indiana.

Die Vergiftung eines Löwen erwies sich dieser Tage in der Menagerie von Barnum u. Bailey in New York als nöthig. Das Thier hatte sich schwer an einer Klaue verletzt und die Wunde wurde immer schlimmer. So brachte man eine starke Dosis Strychnin in ein Stück Fleisch, das dem Löwen zugeworfen wurde. Gierig verschlang das Thier die Mahlzeit, und zum Erstaunen der Anwesenden zeigte sich keinerlei Wirkung. Der Löwe legte sich ruhig in die Ecke und schien schlafen zu wollen. So lag er gegen 20 Minuten. Da that er plötzlich einen hohen Satz in die Luft, und als er auf den Boden seines Käfigs zurückfiel, war er bereits verendet.

Fußspuren vorgeschichtlicher Menschen will Kapitän C. O. Hill, ein einsam auf einer Farm bei Bell Creek, in der Nähe von Ozark, Mo., lebender Viehzüchter, im felsigen Bett eines kleinen Bergstromes entdeckt haben. Er nennt die Steinformation, in welche die Spuren eingeprägt sein sollen, alte vulkanische Kalksteine und behauptet, die nackten Füße eines Mannes, einer Frau und eines Kindes seien dort abgedruckt, jede Zehe sei deutlich sichtbar.

Ziehpflaster auf die Sohlen pflegte ein Mann in Brooklyn, N. Y., seiner Frau, welche zu viel ausging, während des Schlafes zu heften. Die Füße wurden dann wund und bis sie wieder heil waren, blieb die Frau zu Hause; dann aber ging die Außerhäuslichkeit wieder los. Kürzlich nun hat der Mann, da, trotz Wiederholung der Kur, die Heilung ausblieb, die Frau in einem „Home" untergebracht.

Auf der Kanzel vergiftet hat sich aus Irrthum der bejahrte Baptistenprediger Rev. J. M. Jessup in Birmingham, Ala. Derselbe hatte mit Strychnin vergiftete Brodkrumen in der Tasche, um die Spatzen, welche seinen Garten beschädigten, zu vernichten. Nun pflegte er Sonntags während der Predigt Zucker zu nehmen, um die Stimme rein zu halten. Aus Irrthum nahm er das Strychnin und starb noch auf der Kanzel.

Die reichste Frau von Clinton, Ja., und wahrscheinlich des ganzen Staates, starb kürzlich in der Person von Frau Elizabeth Joyce. Sie war die Wittwe des ehemaligen Bauholzmagnaten Joyce und hatte bei dessen Tode $3,000,000 geerbt, die gleiche Summe, welche der Vater dem einzigen Sohne William vermacht hatte. Nun erhält dieser, der erst 35 Jahre zählt, auch noch das Vermögen der Mutter.

Den Kopf abgeschossen hat seinem dreijährigen Schwesterchen ein fünfjähriger Junge in St. Joseph, Mo. Die Eltern hatten die Kinder allein zu Hause gelassen. Der Knabe erwischte beim Spielen die mit Vogeldunst geladene doppelläufige Flinte, legte sie auf das kleine Mädchen an und die Gewalt der Explosion riß dem Kind thatsächlich den Kopf ab.

Von einem anständigen Einbrecher wurde kürzlich die McAllister'sche Apotheke in Albany, N. Y., besucht. Der Spitzbube beraubte den Geldkasten um etwa $5, ließ aber 7 Cents und Briefmarken für etwa $6, sowie einen Zettel mit nachstehender Aufschrift in dem Kasten zurück: „Will nicht Alles nehmen, will etwas für Sie zurücklassen. E. J."

Mit einem Fallschirm ließ sich neulich ein in Clinton, Mo., aufgestiegener Aeronaut aus seinem Ballon herab. Schon war er nur noch 75 Fuß über dem Erdboden, als der Schirm zusammenklappte. Der Luftschiffer, unter dem sich gerade ein Eisenbahnzug befand, stürzte auf einen der Waggons und verletzte sich tödtlich.

Das Messer in der Hand des Doktors erfüllt euch mit einem Gefühl des Schreckens und der Furcht. Der Gebrauch desselben ist aber nicht länger nothwendig bei vielen Krankheiten, die früher ohne „Schneiden" als unheilbar betrachtet wurden.

Der Triumph der konservativen Heilkunde wird deutlich illustrirt durch die Thatsache, daß **Bruchleiden** oder Leibschäden jetzt ohne Messer und ohne Schmerzen radikal geheilt werden. Die plumpen, wundscheuernden Bruchbänder kann man wegwerfen; sie helfen nie, verursachen aber oft Entzündung, Abschnürung und den Tod.

Geschwüre am Eierstock, der Gebärmutter und alle übrigen werden jetzt ohne operativen Eingriff beseitigt.

Hämorrhoidalknoten jeder Größe, Fisteln und andere Mastdarmkrankheiten werden permanent ohne Schmerz und ohne Hülfe des Messers kurirt.

Blasensteine in allen Größen werden ohne Schneiden zertrümmert, pulverisirt, ausgewaschen und für immer beseitigt.

Strikturen in der Harnröhre werden ebenfalls in Hunderten von Fällen ohne Schneiden beseitigt. Für Pamphlete, Referenzen und alle Einzelheiten sende man 10 Cents (in Briefmarken) an die World's Dispensary Medical Association, No. 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Urtheil!

Wird von jedem Tabakkauer gewünscht über den Werth von

LORILLARD'S Climax PLUG.

Alle guten Kenner von Kautabak waren bisher einstimmig in ihrem Urtheil, daß dieses der beste an Qualität, der köstlichste an Aroma, der beste in jeder Hinsicht ist. Es ist Lorillard's.
Fragen Sie den Händler darnach.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Verdauung, Gelbsucht, Galle, Seitenstechen, Verdrossenheit, Unverdaulichkeit, Erbrechen, Belegte Zunge, Leberstarre, Leibschmerzen, Müdigkeit, Verdorbener Magen, Sodbrennen, Schlechter Geschmack im Munde, Krämpfe, Rückenschmerzen, Schlaftrigkeit, Nervöser Kopfschmerz, Blutdrücken, Hitze, Kurzathmigkeit, Reizbarkeit, Allgemeine Schwäche, Heißer, wirbelnder Kopf, Dumpfer Kopfschmerz, Schwindel, Kraftlosigkeit, Herzdrücken, Nervosität, Blässe, Gastrischer Kopfschmerz, Kalte Hände und Füße, Ueberfüllter Magen, Niedergedrücktheit, Herzklopfen, Blutarmuth, Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

In Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen den Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, frei gesandt von
P. Neustædter & Co., Box 2416, New York.

Hämorrhoiden.

PILES "ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt von
P. Neustædter & Co., Box 2416, New York.
Proben umsonst.

Schwache, nervöse Personen,
gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. Sumner Davis,
Spezialist für
Augen- u. Ohrenkrankheiten
Independent Gebäude, Grand Island.

Burlington reduzirte Raten.

American Medico Psychological Association, Denver, Colo., 11—14. Juni. Tikkets zum Verkauf 9. bis 14.
Passagiere, die vollen Preis hin bezahlen, werden zurückbefördert für ein Drittel.
Thos. Connor.

Allgemeiner Beliebtheit
erfreut sich seit ihrem Bestehen hier die
Deutsche Grocery
im Opernhaus,
da sie stets alle Kunden in jeder Beziehung zufrieden stellt.
Stets die besten Waaren
zu verkaufen und zwar zu den
niedrigsten Preisen,
ist das, was dem Publikum erwünscht ist.
Farmer
erhalten stets den höchsten Marktpreis für gute Produkte.
Reelle Bedienung in jeder Hinsicht.
C. F. HAACK,
Opernhaus Grocer.

—Die—
Deutsche Wirthschaft
—von—
Martin Grotz
215 W. 3. Straße,
hält sich dem Publikum bestens empfohlen.
Die besten Whiskies,
Weine, Liqöre u. Cigarren.
Hier ist man sicher, stets ein **gutes, frisches Glas Bier** zu erhalten, sowie
Guten Lunch zu jeder Tageszeit.
Farmern und Familien überhaupt empfehlen wir unsere Whiskies, 2c.
Jeder wird reell bedient.

HENRY GARN,
Deutscher Rechtsanwalt,
—)praktizirt in(—
Friedensrichter- County- und Distrik- Gerichten.
Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.
Office im Security Nat'l. Bank Gebäude.

Eisenbahn-Fahrpläne.

B. & M. Eisenbahn.

Nach dem Osten.

No. 44 Pass. (nur Wochentags) 7:00 Morg.
No. 42 „ (täglich) ..... 7:38 Abds.
No. 48 Fracht (nur Wochentags) 5:05 Abds.
No. 46 „ (täglich) .....11:45 Morg.
No. 50 „ (täglich) ..... 9:20 „

Nach dem Westen.

No. 45 Fracht (täglich)..... 8:30 Morg.
No. 43 Pass. (nur Wochentags) 4:10 Abds.
No. 47 Fracht (nur Wochentags) 5:05 „
No. 41 Pass. (täglich)..... 8:58 „
No. 49 Fr. (tgl. ausg. Montag) 7:00 Morg.

No 48 hält in Phillips, Aurora, York, Seward und Lincoln.

No. 46 hält in Aurora, York, Seward und Lincoln.

No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora.

No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Ravenna.

No. 47 hält in allen Stationen.

No. 43 geht nicht weiter westlich wie Gr. Island.

No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna.

No. 42 hält auf allen Stationen, ausgenommen Phillips und Punkten zwischen Seward und Lincoln. Macht direkten Anschluß in Lincoln für Chicago, St. Louis und allen Punkten des Ostens und Südens, ohne Wagenwechsel.

Die Burlington ist die neue „Durchlinie" nach Helena, Butte, Spokane und Tacoma.

Thos. Connor,
Agent.

Die St. Joseph & Grand Island Railroad hat jederzeit Billete nach allen Punkten zu den niedrigsten Raten zum Verkauf. Hat in Grand Island direkten Anschluß mit dem Union Pacific Ueberland Courierzuge für alle westlichen Punkte und in St. Joseph mit allen Linien nach Norden, Osten und Süden.

Wegen Raten und anderer Auskunft wende man sich an den nächsten Lokalagenten oder an
S. M. Adsit,
G. P. A., St. J. & G. I. Ry.,
St. Joseph, Mo.

DEXTER SHOE CO., Inc'p. Capital, $1,000,000. BEST $1.50 SHOE IN THE WORLD.
"A dollar saved is a dollar earned."
This Ladies' Solid French Dongola Kid Button Boot delivered free anywhere in the U.S., on receipt of Cash, Money Order, or Postal Note for $1.50. Equals every way the boots sold in all retail stores for $2.50. We make this boot ourselves, therefore we *guarantee* the *fit, style and wear*, and if any one is not satisfied we will refund the money or send another pair. Opera Toe or Common Sense, widths C, D, E, & EE, sizes 1 to 8 and half sizes. *Send your size; we will fit you.* Illustrated Catalogue FREE

DEXTER SHOE CO., 143 FEDERAL ST., BOSTON, MASS.
Special terms to Dealers.